

Reiner Walter

Gibt es ihn noch, den Zauberkongreß, bei dem der Spaß an der Zauberei an erster Stelle steht, bei dem viele Aktivitäten improvisiert sind und der trotzdem einen sehr hohen Standard setzt? Es gibt ihn! Wie man der Überschrift entnehmen kann, ist es das „Magische Pfingsttreffen“, das unter der Leitung von Theo Böhm, Frank Moll und Hans-Hermann Wahl in diesem Jahr zum 11. Mal stattfand und über 150 Zauberbegeisterte nach Winterberg lockte.

Wer den Stau auf der Autobahn hinter sich gelassen hat, beginnt das Wochenende am Freitag abend mit dem traditionellen „Je-Ka-Mi-Abend“. Die Darbietungen reichten von einer magischen Kochstunde mit Paul Excuse, über die Schießübung von Peter Richter und das Quiz mit Berta Dröge, bis zum Altmeister Astor, der zeigte, wie normale Zauberünstler und er ein Kartenkunststück vorführen. Als Überraschung gab es eine amerikanische Versteigerung magischer Requisiten. Es wurde zum Teil sehr verbissen gesteigert, was zu einer netten Summe führte, die der örtlichen Sommerrodelbahn zugute kam. Der Betrag war so hoch, daß jeder, der wollte, eine oder mehrere Fahrten riskieren konnte. Ein Höhepunkt war der Auftritt von Helge Schneider (?) und die Magische Talkshow mit Brisco Schneider und seinen Gästen: Magic Max, Hans Klock und Lirk Dosander. Besonderen Anklang fand das Seminarvideo von Magic Max, der demonstrierte, wie man zwölf Bierflaschen und den dazugehörenden Kasten erscheinen läßt.

Der Samstag hielt zwei Seminare bereit. Hans Dillenberg widmete sich in seinem Seminar der Zauberei auf Messen. Nach der Vorführung einer Messeshow ging er auf die Theorie und Praxis der Messezauberei ein. Hier gab es viele Tips und Tricks eines Profis, der einen Teil seines



Das 11. Magische Pfingsttreffen in Winterberg

Lebensunterhaltes speziell mit dieser Art der Zauberei verdient. Ein besonderes Ereignis war seine Vorführung der Slydini Silks. Wer seinen Geldbeutel etwas erleichtern wollte, hatte

Gelegenheit, dies auf der Händlermesse zu tun, die mit Ständen der Firmen: Magic Factory, Magic Center Harri, Klaus Kühn und Hakan Varol bestückt war.

Das zweite Seminar hielt Flip. Unter dem Titel „Das Chaotische Seminar“ zeigte er am Nachmittag ein großes Spektrum seiner originellen Effekte. Zu sehen gab es Ausschnitte aus seinem „Sakko-Seminar“, aber auch eine Billardball-Routine mit einem Becher und drei Bällen. Zum gezeigten gehörte u.a. seine Flip-Stick-Routine und ein sehr schöner Tuch-Knoten-Effekt für einen Zauberkünstler und zwei Zuschauer. Im Anschluß ging man zum Eckenzauber über, bevor es nach dem Abendessen zum „Bunten Zauberaabend“ in die Aula des örtlichen Gymnasiums ging.

Die Conférence hatten die Valiguras übernommen. Den Auftakt machte Reiner Zufall mit seiner Comedy-Darbietung. Der Zuschauer, der ihm seinen Hundertmarkschein leiht, verliert diesen zwar vorübergehend, bekommt dafür aber einiges geboten, Hypnose inklusive. Es folgte Flip, der über seinen chinesischen Lehrmeister berichtete und mit Seileffekten brillierte. Jan Forster holte sich eine Zuschauerin als Assistentin auf die Bühne und zeigte einen Mentaleffekt, der den Rest des Wochenendes heftig diskutiert wurde. Die Zuschauerin nannte ihr Sternzeichen und eine beliebige Karte, die sich an der in ihrem Horoskop bezeichneten Stelle im Kartenspiel wiederfand. Vor der Pause zeigten die Valiguras ihre Darbietung, bei der scheinbar scharf geschossen wurde.

Mit dem Jongleur Jean Marc startete der zweite Teil ausgesprochen furios. Er zeigte, was man alles mit Bällen und Laserdiscs anfangen kann und widerlegte damit das Vorurteil vom langsamen Schweizer. Es folgte Jouri Obrezkov, der mit einer ausgefeilten Tuchroutine überzeugte. Peter Gun zeigte seine neue Comedy-Routine, bei der natürlich alles schief geht, was auch nur schiefgehen kann. Den Abschluß machte Jan Forster mit den „wandernden Flaschen“, die ständig den Platz mit einem sich immer wieder füllenden Cognacglas tauschen.

Diese Darbietung setzte einen bemerkenswerten Schlußpunkt unter eine ebenso bemerkenswerte Gala. Es gab zwar auch an diesem Abend Höhen und Tiefen, doch bestach diese Veranstaltung durch eine hohe Qualität. Im Anschluß ging es zurück ins „Haus Bochum“, wo man sich wieder der Fachsimpelei und dem Eckenzauber widmete.

Der Sonntag begann mit der One-Man-Show von Jan Forster, der zeigte, welche Wunder mit einem Kartenspiel möglich sind. Als Zugabe zeigte er seine Chop-Cup-Routine und einen Karteneffekt, bei dem zwei Kartenspiele in seltsamer Übereinstimmung miteinander zu stehen schienen. Im Anschluß stand er den Anwesenden für Fragen zur Verfügung, ein Angebot, das ausreichend genutzt wurde.

Vor dem Mittagessen war die an diesem Wochenende stark frequentierte Sommerrodelbahn Schauplatz einer besonderen Aktion. Gisbert Thelen wagte die Befreiung auf der Rodelbahn. Mit verbundenen Augen und gefesselten Händen wagte er die Fahrt durch Steilkurven, immer unter dem Druck, sich rechtzeitig zu befreien, um den Schlitten am Ende der Bahn doch noch zu bremsen. Ihm folgte Jens Steiner, der mit einer 20 m langen Kette gefesselt den gleichen Stunt wagte. Auch bei ihm ging offenbar alles gut.

Nach dem Mittagessen stand Jouri auf der Seminarbühne. Er zeigte u.a. klassische Effekte wie das Becherspiel und das Ringspiel. Er zeigte seine Ergänzungen zu diesen Effekten und ging auch auf die Philosophie ein, die seinen Routinen zugrunde liegt. Wie alle anderen Künstler des Seminar-Zyklus bewies Jouri, daß weniger oft mehr ist und das auch in sog. Klassikern immer wieder Neues zu entdecken ist. So endete der Seminar-Zyklus dieses Wochenendes mit einem eindeutigen Höhepunkt.

Am Abend gab es die obligatorische Close up-Gala, deren Teilnehmer erst am Nachmittag ausgewählt wurden.

Jan Forster zeigte einen Domino-Effekt und wiederholte sein Mental-Mirakel vom Vortag, diesmal unter Close up-Bedingungen. Bernd Irrscher zeigte den Hindu-Faden und Ringflight. Gisbert Thelen führte Effekte mit der Daumenspitze als Miniseminar vor. Wolfgang zeigte mentalmagische Karteneffekte mit verbundenen Augen. Ergie Wägedawn, an diesem Abend in seiner Funktion als Hausmeister unterwegs, zeigte das zerrissene Zigarettenpapier. Dabei stellte sich die Frage, ob man die perfekte Vorführung dieses Kunststücks oder seinen artistischen Umgang mit der Leiter bewundern sollte. Den Abschluß machte Jouri mit einer Münzwanderung und der Karte in der Brieftasche.

Wie ungewöhnlich dieses Zauberwochenende war, bewies auch dieser letzte Abend. Welche andere Veranstaltung kann schon mit einem Karaoke-Programm aufwarten. Wer sich auch mal anderweitig auf der Bühne betätigen wollte, bekam zum Abschluß des Wochenendes die Gelegenheit, seine Sangeskünste zu erproben. Vom Oldie bis zum deutschen Schlager reichte das Repertoire. Die gesanglichen Qualitäten waren ebenso gemischt. Vielleicht sehen wir einige der hier entdeckten Talente demnächst auf anderen Showbühnen wieder.

Nach langen Tagen und kurzen Nächten endete das Pfingsttreffen mit dem obligaten Flohmarkt am Montag. Einige Teilnehmer hätten sich sicherlich eine Verlängerung des Wochenendes gewünscht, andere waren vielleicht froh, am Montag wenigstens noch etwas Schlaf zu bekommen. Eins scheint jedoch gewiß, auch im nächsten Jahr ist wieder Pfingsten und vielleicht sehen wir uns dann in Winterberg wieder.